

Gaffer erzürnen Colnrader Bürger

Hunte-Höchststand von 1998 nicht erreicht / Lage entspannt sich allmählich

VON JÜRGEN BOHLKEN

Colnrade – „Auf dem Gemäuer lastet ein gewaltiger Wasserdruck“, weiß Wolfgang Brand aus Colnrade. Er sorgt sich schon ein bisschen um seinen Keller, wo die Ölheizung steht – wenngleich erhöht auf einem Sockel. Nach all dem Regen der vergangenen Wochen stand das Wasser dort bis zu zehn Zentimeter hoch. Mithilfe einer Tauchpumpe kriegt Brand die durch Wände und Fußböden in den Keller eintretende Nässe aber schnell in den Griff. „In zehn Minuten ist alles wieder weg“, erzählt der Anwohner.

Die Feuerwehr Colnrade hat ihm etliche Sandsäcke gebracht. Brand hofft, dass er sie nicht brauchen wird. „Der Zenit beim Pegelstand der Hunte ist wohl überschritten“, schildert er seinen Eindruck. In seinen Garten hat sich das Wasser ein gutes Stück vorgearbeitet – und auch die Schaukel geflutet. Der ganz langsam wieder fallende Pegel lässt Brand und seine Frau darauf hoffen, vor Schlimmerem bewahrt zu werden.

Colnrade erinnert in diesen Tagen des Hochwassers ein wenig an die Mecklenburger Seenplatte. Großflächig stehen die Huntewiesen unter Wasser. Schaulustige kamen über Weihnachten zur Genüge, was die Einwohner erzürnte. Brand fehlt jegliches Verständnis für „diese Sensationsgaffer“, die anhalten, sogar Privatgrund betreten, Fotos machen und filmen. „Es muss ja wohl ein sehr beglückendes Gefühl sein, sich an der Sorge seiner Mitmenschen zu ergötzen. Laufen da womöglich schon Wetten, welcher Anlieger zuerst ‚absäuft‘?“, quitiert der 73-Jährige die Sensationsgier mit Sarkasmus.

Lob verdiene dagegen die freiwillige Feuerwehr, „die sich vor Ort informiert, ob Unterstützung gebraucht wird, und anbietet, sogar in der Nacht Sandsäcke zu befüllen, um betroffene Häuser zu schützen“. Aber Feuer-



Müritz? Nein, Hunte! Colnrade in Zeiten des Hochwassers.

FOTO: BOHLKEN



Ein reißender Strom: die Hunte am Stau in Hölingen. FOTO: BOH



Das Wasser rückt Wolfgang Brand auf die Pelle. FOTO: BOH

wehrlente bei der Arbeit wären dann wohl auch wieder ein Motiv, das filmende Gaffer auf den Plan riefte, vermutet Brand. Verständnis und Mitgefühl seien „diesen Menschen offenbar absolut fremd“.

Im Vergleich mit manch anderer Ortschaft in Niedersachsen ist Colnrade recht schadlos durch die kritische

„Es muss ja wohl ein sehr beglückendes Gefühl sein, sich an der Sorge seiner Mitmenschen zu ergötzen.“

Wolfgang Brand

Phase gekommen. Am Heiligabend gegen 16 Uhr hatte dort der Huntepegel die Vier-Meter-Marke überschritten. Damit rutschte das Dorf in

Meldestufe drei. Um 0.45 Uhr am Mittwoch erreichte die Hunte einen Höchststand von 4,21 Metern und rückte damit in die Nähe des Re-

kordwertes von 1998 (4,52 Meter). Binnen knapp elf Stunden sank der Pegel dann um zwei Zentimeter.

In Harpstedt lief derweil an Weihnachten die über die Ufer getretene Delme auch teils auf Anliegergrundstücke am Redekerweg. In Hölingen am Stau wiederum glich die Hunte noch am Mittwoch einem reißenden Strom.

DAMALS

Vor einem Jahr

Wenngleich im Verlauf der Nikolausfahrten der Eisenbahnfreunde keine Dampfpeife ertönte, amüsierten sich die Passagiere prächtig. Denn auch der historische Dieseltriebwagen T121 zog die rund 200 Fahrgäste, die für den Sonnabend oder den Sonntag eine Fahrkarte gelöst hatten, charmant übers Land. Insgesamt sechs Fahrten bestritten die zum Dienst eingeteilten ehrenamtlichen Zugbegleiter am dritten Adventswochenende.

LESERBRIEF

„Ort wächst weiter: Harpstedt im Wunderbauland?“

„Bauland für 120 Euro je Quadratmeter“; Harpstedt-Seite vom 22. Dezember.

Als ich vor drei Jahren das letzte Mal Harpstedt besuchte, ist mir ein deutlicher Zuwachs an Neubauten aufgefallen. Jetzt hat der Flecken grünes Licht für weitere Bauplätze gegeben.

Mein letzter Besuch der alten Heimat führte mir vor Augen, in welcher Geschwindigkeit das einst so beschauliche Harpstedt gewachsen ist. Ich habe ich mich gefragt: Wie wird das weitergehen? Scheinbar gibt es keine Grenze für den Bedarf an Baugrundstücken.

Da wäre ein Untertitel ‚Harpstedt im Wunderbauland‘ ergänzend zu ‚Harpstedt im Walde‘ angebracht. Man wird hoffentlich nicht bald den Wald vor lauter Häusern nicht mehr sehen.

Werner Kostka
Lanzarote

(vormals Harpstedt)

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

IM BLICKPUNKT

Abholservice für Tannen und Neujahrsempfang

Düsen – In Düsen sammelt der Heimatverein „Wir, dat Döör Düsen“ am Sonnabend, 6. Januar, ab 10 Uhr Weihnachtsbäume ein. „Jeder Baum, der gut sichtbar an der Straße steht, wird mitgenommen“, versprechen die Organisatoren. Der Abholservice kostet nichts. Über freiwillige Spenden würde sich der Heimatverein gleichwohl freuen. Wer will, der kann seinen nicht mehr benötigten Weihnachtsbaum am 6. Januar auch optional direkt an der Zufuchtskirche abgeben. Dort „steigt“ von 10 bis 12 Uhr ein Neujahrsempfang, „zu dem jeder herzlich eingeladen ist“, so der Verein.

Kontakt

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen

Begegnungsstätte macht ihrem Namen alle Ehre

17 Mitbürger genießen dort an Heiligabend die Gemeinschaft / Feier auch für 2024 ins Auge gefasst

Harpstedt – Aus Lautsprechern drang an Heiligabend dezente Weihnachtsmusik. Butterkuchen, Bananenumfüns, Stollen und Kekse warteten darauf, bei Kaffee oder Tee verzehrt zu werden. Nach anfänglichem Beschnuppern kamen die 17 Besucher ins Gespräch. Die Begegnungs-

stätte in Harpstedt machte ihrem Namen alle Ehre.

„Niemand soll am Heiligen Abend alleine bleiben müssen“, hatte sich Hannelore Niemann aus Harpstedt gesagt. Zusammen mit Bärbel und Ingo Jungmann aus Düsen stellte sie eine harmonische Feier für solche Mitbür-

gerinnen und Mitbürger auf die Beine, die sich zu Weihnachten nach Gesellschaft sehnen. Die Organisatoren bekamen viel Unterstützung in Form von Essens- und weiteren Sachspenden.

„Die Leute waren begeistert. Die Feier hat ihnen gefallen, und sie fanden auch die

Idee gut, eine solche Heiligabend-Veranstaltung aus der Taufe zu heben“, zieht Hannelore Niemann ein Fazit, aus dem Genugtuung spricht. Zwei Frauen und ein Mann begleiteten sie am Abend in den Gottesdienst, den Pastor Gunnar Bösemann in der Harpstedter Christuskirche

hielt. Als die kleine Gruppe in die Begegnungsstätte zurückkehrte, war bereits das Kaffeegeschirr weggeräumt. Gesellschafts- und Kartenspiele ließen die Zeit wie im Flug vergehen.

Als Abendessen kam mit Würstchen und Kartoffelsalat ein echter Heiligabend-Klassiker auf die Teller. Für Kinderpunsch war ebenfalls gesorgt. Geschenke gab's auch für die Teilnehmenden: Honig, Tee sowie je einen Kalender mit Losungen. Dank dafür gebühre dem Spender, einem Hobbyimker, „zugleich die gute Seele von Aldi in Harpstedt“, betonte Niemann.

Gut zehn Leute harrten sogar bis etwa 22 Uhr aus. Die Veranstaltung soll keine „Eintagsfliege“ bleiben. Mit Blick auf Heiligabend 2024 wird angestrebt, zusätzlich einen Transfer mithilfe eines Bürgerautos oder dergleichen zu organisieren. boh



Die Heiligabend-Feier wider das Alleinsein kam bei den Teilnehmern gut an.

FOTO: BOHLKEN